

B. Lütke: Sprachförderung im Deutschunterricht - fachspezifische Schwerpunkte und fächerübergreifende Perspektiven

Im Deutschunterricht werden grundlegende Textfunktionen, Erschließungsmethoden und Arbeitstechniken vermittelt, die die Grundlagen für eine fächerübergreifende systematische Sprachförderung sein können. So können Schüler/innen im Deutschunterricht gezielt zum Schritt auf die metasprachliche Ebene angeregt werden, um damit ihre Aufmerksamkeit für die sprachliche Darstellung fachspezifischer Inhalte auch außerhalb des Deutschunterrichts zu schärfen. Weiterhin kann Bewusstheit für Textmuster und –funktionen erzeugt werden, die fächerübergreifende Relevanz haben, um dadurch Hilfen für die Textrezeption und –produktion in den Fächern bereitzustellen. Außerdem können im Deutsch- und im Fremdsprachenunterricht Methoden für eine fächerübergreifende systematische Wortschatz- und Texterschließungsarbeit bereitgestellt werden.

Texterschließungstechniken, wie sie im Deutsch- und im Fremdsprachenunterricht explizit vermittelt werden, bilden im gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fachunterricht die Voraussetzung für das verstehende Lesen, ohne dass sie jedoch in diesen Fächern bewusst gemacht und geübt werden. Wird zudem berücksichtigt, dass bereits 3% - 5% unverstandene Wörter innerhalb eines Textes das Textverstehen blockieren können (vgl. Apeltauer 2008), zeigt sich die Relevanz einer auf die jeweilige Textvorlage bezogenen Wortschatzarbeit. Die systematische Einbindung lesedidaktischer Maßnahmen und fachspezifischer Wortschatzarbeit in den Fachunterricht wird in US-amerikanischen Konzepten umgesetzt (vgl. z.B. Schoenbach, R./Greenleaf, C./Cziko, C./Hurwitz, L. 2006 oder Echevarria, J./Vogt, M./Short, D. 2008); in der deutschdidaktischen Literatur wird der fächerübergreifende lesedidaktische Handlungsbedarf unter Berufung auf amerikanische Vorschläge postuliert (vgl. Rosebrock/Nix 2010).

Der Vortrag fokussiert aus den vorab genannten Sprachförderbereichen den Schwerpunkt ‚Texterschließung‘. Zunächst werden ausgewählte Forschungsergebnisse vorgestellt, wobei auch Besonderheiten des Lesens in der Zweitsprache Deutsch im Unterschied zum erstsprachlichen Lesen benannt werden. Anschließend werden exemplarisch die Anforderungen auf sprachlicher Ebene unter Heranziehung eines Sachtextbeispiels, das zur Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss in Berlin eingesetzt wurde, problematisiert. Anhand dieses Textbeispiels und kurzer, dazu erstellter Schülertexte wird das fachübergreifende Potenzial deutschdidaktischer Methoden exemplarisch erläutert. Darauf Bezug nehmend werden lesedidaktische Vorschläge aus der internationalen und nationalen Literatur vorgestellt. Den Abschluss bildet die Benennung von Forschungsdesideraten.

Literatur:

Apeltauer, Ernst (2008): Wortschatzentwicklung und Wortschatzarbeit. In: Ahrenholz, B./Oomen-Welke, I. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 239-252.

Echevarria, Jana/Vogt, MaryEllen/Short, Deborah J. (2008): Making content comprehensible for English Learners. The SIOP Model. Boston, New York u.a.: Pearson.

Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel (2011): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Schoenbach, Ruth/Greenleaf, Cynthia/Cziko, Christine/Hurwitz, Lori (2006): Lesen macht schlau. Neue Lesepraxis für weiterführende Schulen. Berlin: Cornelsen Scriptor.